

# Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen (RLP),  
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster (NRW)  
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim (Bayern)

11

2008

für die 19. KW

Fr. 09. Mai 2008

Gesamtauflage: 3.918

## Am Bienenstand

### Wonnemonat Mai

Mayen (as) Endlich herrscht Tracht. Die Bienennutzen die überreichlich gebotenen Nektar- und Pollenquellen. Es spritzt aus den Waben. Mittelwände und Baurahmen werden angenommen und die Brutflächen wachsen täglich. Es ist eine Freude zu verfolgen, welche Regenerationskraft die Völker "auf die Beine bringt". Jetzt muss geimkert werden; d. h. die Völker müssen wöchentlich kontrolliert werden. Reichlich Gelegenheit zum Bau neuer Waben und Leerrähmchen mit Anfangstreifen zur Anlage von Drohnenbau nicht vergessen. Wo noch nicht geschehen, sind Absperrgitter einzulegen und Honigräume freizugeben. In einigen Regionen kann dies aber auch noch ein bis zwei Wochen dauern bis entsprechende Volksstärken erreicht sind.

### Ein Schwarm im Mai, ein Fuder Heu

Spielnäpfchen werden angelegt. Auf bestiftete Näpfchen achten, ausbrechen und beginnenden Schwarmtrieb durch Raumgabe zurücknehmen. Bei einjährigen Königinnen wird dies gelingen. Bei älteren Königinnen wird dies nicht ausreichen. Die derzeitige Witterung und Trachtlage kann in diesem

Jahr auch weniger starke Völker zu frühzeitiger Schwarmaktivität verleiten; denn die Bedingungen zur Regeneration von kleinen Völkern sind derzeit optimal. Daher nochmals die Mahnung: Brutnester sorgfältig kontrollieren.

### Immer wieder Gesundheitskontrollen durchführen

Dabei auch auf Abweichungen im Brutbild achten. Helle Waben lassen Krankheitsanzeichen besser erkennen als dunkler Wabenbau. Der Kampf gegen die Varroamilbe beginnt jetzt. Drohnenrahmen (nach Möglichkeit zwei) sind nach Verdeckelung im Wechsel auszuschneiden und zum Neubau den Bienen wiederzugeben.

### An Ablegerbildung denken

Vorbereitungen zur Standverjüngung und Ablegerbildung sind zu treffen. Ablegerkästen desinfizieren und mit Futterwaben und Mittelwänden auszustatten. Bei Ablegerbildung am Bienenstand als Schröpfmaßnahme bedenken, dass die Flugbienen zum Altvolk zurückkehren und die Ableger zeitweise sehr wenige Trachtbienen haben. Daher zur Überbrückung ausreichend Futterwaben einhängen, aus denen die Stockbienen das Jungvolk bedienen können.

### Kontakt Mayen

Tel 02651-9605-0 FAX 0671-92896-101  
poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de  
web: www.bienenkunde.rlp.de

### Kontakt Münster

Tel 0251-2376-662 FAX 0251-2376-551  
imkerei@lwk.nrw.de  
web: www.apis-ev.de

### Kontakt Veitshöchheim

Tel 0931/9801 352 Fax 0931/9801-350  
web: lwg.bayern.de/bienen  
E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de

### Redaktion:

Dr. Stefan Berg (sb), Dr. Ingrid Illies (ii)  
Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Friedgard Schaper (fs)  
und Dr. Alfred Schulz, (as)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtreaktion wieder.

Der nächste Infobrief erscheint  
in einer Woche

**Freitag, den 16. Mai 2008.**

### Schwärme sind sehr fotogen!

Münster (wm) Wenn die Saison losgeht sollten Sie in diesem Jahr nicht nur Schwarmfangkorb und Smoker bereithalten, sondern auch eine Kamera. Das schönste Foto wird im nächsten Jahr im Bienenkalender von Apis e.V. veröffentlicht. Außerdem könnte Ihr Bild die Titelseite des Deutschen Bienen Journals zieren.

### Einsendeschluss: 31. Juli 08:

DBJ, Wilhelmsaue 37, 10731 Berlin

E-Mail: bienenjournal@bauernverlag.de Stichwort: "der schönste Schwarm"

Die digitalen Bilder müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi im DIN A 4 Format haben.

**Haftungsausschluss** Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit o. Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

## Zecken lauern überall

Mayen (as) Bei Arbeiten am Bienenstand besteht Gefahr sich über Zeckenbisse mit Borreliose zu infizieren. Dicht schließende Kleidung (Hosenbeine mit Gummiringen verschließen) lassen die gefährli-

chen Blutsauger erst gar nicht auf die Haut kommen. Helle Kleidung lässt sie leichter erkennen. Bereits angesaugte Tiere umgehend entfernen (Zeckenzangen in Apotheken erhältlich) und bei Saugstellen-

veränderungen (Entzündung, Rötung mit/ohne Hof) unbedingt Arzt aufsuchen. Zur Zeckenabwehr gibt es brauchbare Sprays in der Apotheke.

## Großes Bienensterben in Baden-Württemberg

**Münster (wm) In den letzten Tagen gab es Meldungen zu einem Bienensterben in Baden Württemberg. Wir bringen hier eine Meldung, die uns heute morgen erreichte. Weitere Meldungen und Hinweise finden Sie auf der Seite [www.apis-ev.de](http://www.apis-ev.de) / aktuelles. Bienenproben werden derzeit vom Julius König Institut in Braunschweig untersucht. Wir werden Sie über die Ergebnisse zu gegebener Zeit informieren.**

Nach dem katastrophalen Bienensterben im Raum Bad Krozingen - Rastatt hat das baden-württembergische Landwirtschaftsministerium einen Expertenstab einberufen, der mit-helfen soll, die Ursachen für das nach wie vor ungeklärte Massensterben badischer Bienenvölker zu klären.

Nach einer Pressemitteilung, in der Minister Hauk empfiehlt, mit den Bienen in andere Regionen abzuwandern, stellen die Grünen im Landtag nun endlich die Fragen, die den Imkern schon lange auf dem Herzen liegen.

Mittlerweile kommen Meldungen aus dem Raum Passau, wo ebenfalls gebeizter Mais ausgesät wird und Imker bei gleichen Symptomen über zunehmende Schäden an den Bienen klagen.

In einer Anfrage an den Landtag wollen die Grünen wissen, welche Abbauprodukte von Chlothianidin sowie welche Synergismen von Chlothianidin und seinen Metaboliten mit anderen Wirkstoffen bekannt sind und wie die Landesregierung deren jeweilige

Toxizität beurteilt. Hinterfragt wird auch, warum nach ähnlichen Vorkommnissen in Italien und Frankreich nach dem Einsatz von Clothianidin keine entsprechenden Warnungen an die badischen Imker herausgegeben wurden und wie hoch die Folgeschäden in der Imkerei eingeschätzt werden. Schließlich fallen die geschädigten Bienenvölker für die laufende Honigernte aus, sofern sie überhaupt überleben und sich erholen.

Das Julius-Kühn-Institut in Braunschweig rechnet mit Untersuchungsergebnissen am späten Donnerstag bzw. Freitagvormittag. Erst dann kann klar gesagt werden, ob tatsächlich Clothianidin oder ein anderes Agrargift der Verursacher des Massensterbens der Bienen ist. Die Symptome sprechen für Vergiftungen, nicht so sehr für eine Erkrankung.

Die Grünen möchten auch wissen, inwieweit und gegen wen die Staatsanwaltschaften ermitteln, nachdem diese von den betroffenen badischen Imkern eingeschaltet wurden.

Neben den gefährdeten Bienen

muß auch geklärt werden, ob von dem eingesetzten Saatgutbeizmittel Clothianidin eventuell eine Gefährdung für die Bevölkerung ausgeht, schließlich wirbeln die Sämaschinen eventuell kontaminierte Feinstäube auf, die - so die Überlegung der Imker - durch Abdrift auf blühende Pflanzen und Wasserstellen erst für die Schädigung der Bienen durch kontaminierten Nektar und Pollen sorgen.

Interessant dürfte die Antwort der Landesregierung auf die Frage ausfallen, warum Clothianidin bisher noch nicht auf Bienengefährlichkeit überprüft wurde obwohl bei zahlreichen toten Honigbienen in Italien hohe Belastungen von Clothianidin gefunden wurden. Den Status ?bienenungefährlich? hat Clothianidin nur deshalb, weil es als Saatgutbeizmittel theoretisch nicht direkt mit Honigbienen in Berührung kommt, schließlich fliegen Bienen auf Blüten und nicht auf Samen. Im direkten Kontakt wirkt Clothianidin absolut tödlich auf Bienen und ist auch für den Menschen hochtoxisch.

## Achtung Feuerbrandalarm in Rheinland-Pfalz

### Aktuelle Pflanzenschutzempfehlung zur Bekämpfung des Feuerbrands vom 08.05.2008 Warnmeldung des DLR-RLP

Mit Ausnahme der Wetterstationen Göcklingen und Lustadt sind gestern an allen Südpfälzer Wetterstationen Infektionsbedingungen für den Feuerbranderreger aufgelaufen. Für Göcklingen und Lustadt erwarten wir heute das erste Infektionsereignis. In der Vorderpfalz sind gestern an den Wetterstationen Neustadt, Schifferstadt, Ellerstadt und Speyer ebenfalls erneut Infektionsbedingungen aufgelaufen. An allen übrigen Wetterstationen in der Vorderpfalz mit Ausnahme von Weierhof bestand ein hohes Infektionsrisiko, hier ist heute Morgen mit dem Auflaufen von Infektionsbedingungen zu rechnen. Noch blühende Apfelanlagen sollten in den befallsgebieten spätestens heute Abend mit Strepto (0,3 kg/ha u. m Kh)) oder Firewall 17 WP (0,3 kg/ha u. m Kh) behandelt werden.

Hinweise zum Einsatz streptomycinhaltiger Präparate zur Feuerbrandbekämpfung

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat die Einfuhr und Anwendung der Streptomycin-haltigen Pflanzenschutzmittel Strepto und Firewall 17 WP nach § 11,2 PflSchG zur Bekämpfung des Erregers der Feuerbrandkrankheit in Kernobst (nur Erwerbs- und Vermehrungsflächen) ab dem 09.04.2008 für 120 Tage genehmigt. Die Allgemeinverfügung der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Trier regelt die Anwendung der Streptomycin-haltigen Präparate in Rheinland-Pfalz. Laut der Verfügung ist der Bezug und der Einsatz von Strepto bzw. Firewall 17 WP ähnlich wie im letzten Jahr an Auflagen gebunden. Nur unter Einhaltung dieser Auflagen ist die Verwendung Streptomycin-haltiger Mittel erlaubt.

#### **Anwendung:**

Strepto oder Firewall 17 WP (0,3 kg/ha u. m Kronenhöhe, Wartezeit 21 Tage, max. 3 Behandlungen pro Saison und Fläche).

#### **Auflagen:**

1. Der Erwerb von Strepto oder Firewall 17 WP erfolgt nur über einen Berechtigungsschein, der von der Pflanzenschutzberatung des DLR Rheinland-Pfalz (Region Pfalz) auf Anfrage ausgestellt wird. Vom Anwender erworbenes Strepto bzw. Firewall 17 WP darf nicht anderen überlassen werden.
  2. Die Anwendung der Mittel darf **nur nach Warnaufruf** während der Blüte bzw. bei Hagel während der Vegetation und nur in den Regionen erfolgen, in denen die lokalen Wetterstationen tatsächlich Infektionsbedingungen anzeigen.
  3. Die in der Gebrauchsanleitung festgesetzten Anwendungsbestimmungen (Wartezeit, Anwenderschutz, sonstige Auflagen) sind einzuhalten.
  4. **Vor der Anwendung ist blühender Unterwuchs in den Baumstreifen und Fahrgassen wie z.B. Löwenzahn zu beseitigen.**
  5. **Vor der Anwendung sind ortsansässige Imker rechtzeitig über die anstehende Bekämpfungsmaßnahme zu informieren.**
  6. **Die Behandlung ist möglichst abends außerhalb des täglichen Bienenfluges durchzuführen.**
  7. Der Anwender ist verpflichtet, innerhalb von 3 Tagen nach jedem Behandlungstermin den erfolgten Einsatz von Strepto oder Firewall 17 WP bei der zuständigen Pflanzenschutzberatung anzuzeigen.
  8. Innerhalb von Wohngebieten, im Hobbyobstbau oder im Streuobstanbau ist die Anwendung von Strepto bzw. Firewall 17 WP nicht zulässig.
  9. Der Anwender hat Aufzeichnungen über die Bekämpfungsmassnahmen zu fertigen (Termin der Applikation, Mittel, Aufwandmenge, behandelte Fläche mit Größe und Flur-Nummer). Diese Aufzeichnungen sind mindestens 3 Jahre aufzubewahren.
- Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Pflanzenschutzberatung am DLR Rheinland-Pfalz in Neustadt (Uwe Harzer, Tel. 06321/671-254 bzw. mobil 01718342583).

## Aufruf von Herrn Hass

### 1. Vorsitzender des Arbeitskreises Erwerbsobstbau Pfalz

Liebe Berufskollegen, in einer gemeinsamen Anstrengung von Bundesfachgruppe, Beratung, zuständigen Ministerien und Zulassungsbehörden ist es für 2008 erneut gelungen, Streptomycin zur Bekämpfung von Feuerbrand im Obstbau verfügbar zu machen. Hilfreich war hier mit Sicherheit der Umstand, dass 2007 in einigen Ländern und Regionen die bisher glaubten, ohne direkte Bekämpfungsmöglichkeit auskommen zu können, schwere Schäden durch Feuerbrand zu vermehren waren.

Wegen des schon einige Jahre bestehenden generellen Anwendungsverbotes von Antibiotika in der Landwirtschaft durch die EU sind zukünftige Ausnahmeregelungen auch bei weiterhin fehlenden Alternativen sehr unsicher. Erschwerend kommt nun dazu, dass die Rückstandshöchstmenge von Streptomycin in Honig halbiert und damit praktisch auf die

Nachweisgrenze heruntergesetzt werden soll. Die Gefahr von Überschreitungen steigt dadurch enorm. Der betroffene Honig müsste vernichtet werden.

Um diese Gefahr weitestgehend auszuschließen und gleichzeitig zu verhindern, dass eine eventuelle „verstärkte Belastung des Naturproduktes Honig“ von den bekannten Schutzverbänden als Argumentationshilfe für ein endgültiges Verbot genutzt werden kann, habe ich ange-regt, zunächst auf freiwilliger Basis, die Imker über ihre Verbände aufzufordern, aus den durch die Beratung definierten Befallsgebieten wäh-rend der Kernobstblüte heraus-zugehen, bzw. nicht einzuwan-dern. Alle Anbauer möchte ich hiermit auffordern, aus eigenem Interesse auf das Ein-bringen von Bienenvölkern als nachgewiesenen Hauptüber-träger in feuerbrandgefährde-ten Kernobstanlagen zu ver-zichten und auch darauf zu

achten, dass in deren direkter Nähe keine aufgestellt werden. Wer aus welchen Gründen auch immer glaubt, auf Honigbienen zur Befruchtung nicht verzichten zu können und dann doch Streptomycin anwenden muss, hat den betreffenden Imker darüber zu informieren und ihn aufzufordern, den gewonnenen Honig vor dem Verkauf bei der Beratung zu melden und kostenfrei untersuchen zu las-sen.

Bis zur Praxisreife von brauch-baren Alternativen zum Antibiotikum wird es voraus-sichtlich noch einige Jahre brauchen. Wir dürfen deshalb nichts unversucht lassen, bis dahin dieses für unsere Betriebe existenziell wichtige Bekämpfungsmittel zu erhal-ten.

**Jürgen Hass**  
**Arbeitskreis**  
**Erwerbsobstbau Pfalz**

### Blühprognose des Deutschen Wetterdienstes (DWD), Geisenheim

ausgegeben am 08. Mai 2008

	<b>Süßkirsche</b>	<b>Apfel</b>	<b>Raps</b>	<b>Robinie</b>
<b>Vorderpfalz</b>	-----	-----	blüht	14.05.-18.05.
<b>Westpfalz</b>	-----	blüht	blüht	27.05.-31.05.
<b>Mittelgebirge</b>	blüht	blüht	blüht	01.06.-05.06.
<b>Täler</b>	-----	blüht	blüht	22.05.-26.05.
<b>Niederrhein</b>	-----	blüht	blüht	19.05.-23.05.
<b>Münsterland</b>	-----	blüht	blüht	22.05.-26.05.
<b>Ostwestfalen</b>	-----	blüht	blüht	26.05.-30.05.
<b>Bergland</b>	<b>blüht</b>	<b>blüht</b>	<b>blüht</b>	<b>31.05.-04.06.</b>

## Waagstockdaten

Gewichtsänderungen in g

	Woche bis ...	Fr 02.05.	Fr 09.05.		Woche bis ...	Fr 02.05.	Fr 09.05.
34431	Marsberg Meerhof	800	1.900	55606	Kirn/Nahe	3.100	3.900
40721	Hilden	3.200	13.200	55743	Hintertiefenbach	800	5.400
40883	Ratingen	6.300	7.800	55743	Idar-Oberstein	1.100	10.200
41239	Mönchengladbach	4.200	16.400	56077	Koblenz	9.800	19.300
41541	Dormagen	2.000	11.000	56077	Koblenz-Arzheim	9.700	18.900
41748	Viersen	4.100	12.400	56077	Koblenz-Immendorf	7.700	18.200
42555	Velbert	4.200	18.400	56170	Bendorf	10.400	22.450
42655	Solingen		2.300	56472	Nisterau	-700	2.000
45259	Essen-Heisingen	2.500	19.000	56564	Neuwied	3.500	16.000
45478	Mülheim	2.500	11.000	56566	Heimbach-Weis	6.200	19.800
45721	Haltern am See	310	480	56584	Anhausen	1.200	9.800
46145	Oberhausen	1.000	1.500	56589	Niederbreitbach	2.000	9.500
46395	Bocholt	4.400	10.500	56656	Brohl-Lützing	13.500	13.500
47269	Duisburg	4.200	5.600	56727	Mayen	5.400	14.900
47495	Rheinberg	3.800	6.300	57439	Attendorn Dünschede	0	8.200
47906	Kempen	4.900	12.800	57489	Drolshagen	-300	7.000
48477	Hörstel-Riesenbeck		4.200	57555	Mudersbach	900	2.300
48612	Horstmar	3.700	13.900	57612	Giesenhausen	2.100	3.400
51643	Gummersbach	-400	5.600	57635	Weyerbusch	2.000	8.000
52076	Aachen	4.300	19.000	57647	Nistertal	2.200	7.100
52146	Würselen	4.700	16.900	58135	Hagen	500	4.000
53474	Bad Neuenahr-Ahrweiler	8.200	13.000	58540	Meinerzhagen	-100	1.200
53783	Eitorf	10.500	16.700	59556	Lippstadt-Cappel		15.500
53804	Much	7.500	21.100	59602	Rüthen	5.500	5.500
53881	Euskirchen-Stotzheim	7.200	16.500	59609	Anröchte	900	7.800
54293	Trier	4.900	17.200	59846	Sundern	-900	1.000
54317	Korlingen	8.400	20.100	66482	Zweibrücken	1.500	8.600
54318	Mertesdorf	8.800	21.000	66482	Zweibrücken	2.800	9.000
54451	Irsch/Saar	3.000	16.000	66687	Wadern	2.100	9.400
54487	Wintrich	2.100	10.100	66706	Perl-Eft		7.650
54597	Roth	0	8.500	66780	Eimersdorf	900	2.700
54662	Speicher	3.300	16.900	66919	Weselberg	1.000	8.500
54666	Irrel	8.000	17.500	66994	Dahn	2.800	1.400
55218	Ingelheim	500	10.200	67105	Schifferstadt	10.000	17.000
55411	Weil/Bingen		11.500	67435	Neustadt/Weinstraße	11.500	3.600
55425	Waldalgesheim	500	1.200	67806	Katzenbach	5.000	9.000
55546	Fürfeld	10.100	17.000				
55571	Odernheim	1.500	12.400				
55595	Argenschwang	9.700	18.300	<b>Mittelwert:</b>		<b>3986</b>	<b>10761</b>